

**Haus der Tierärzte**

Am Kräherwald 219  
70193 Stuttgart

Tel.: 0711 7228632-0  
Fax: 0711 7228632-20  
E-Mail: [info@ltk-bw.de](mailto:info@ltk-bw.de)  
Internet: [www.ltk-bw.de](http://www.ltk-bw.de)

Nr. 02/2019 vom 14.02.2019

## Politik propagiert Klimakiller im Schweinestall

Durch das künftige Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration soll die Isofluran-Inhalationsnarkose großflächig in den Schweinebetrieben zum Einsatz kommen. Dass Isofluran als Klimakiller anzusehen ist, welches nachweislich als potentes Treibhausgas anzusehen ist (Vollmer et al. 2015), scheint dabei in der Politik kaum eine Rolle zu spielen.

Die Landestierärztekammer Baden-Württemberg hatte zusammen mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg Frau Klöckner ihre Bedenken zu dem Einsatz von Isofluran vorgetragen und sich für die Impfung gegen Ebergeruch als einzig tierschutzgerechte Alternative zur chirurgischen Ferkelkastration ausgesprochen. Ihr Antwortschreiben hierzu fällt ernüchternd aus: „Ich weiß, dass in der Tierärzteschaft insbesondere das Verfahren der Impfung gegen Ebergeruch als gute Alternative zur betäubungslosen Ferkelkastration betrachtet wird. Andererseits muss ich zur Kenntnis nehmen, dass das Bedürfnis der Branche nach Fortführung der chirurgischen Ferkelkastration aus verschiedenen Gründen hoch ist.“ Wir fragen uns: Wo bleibt hier der Tierschutz, wo bleibt der Umwelt- und Gesundheitsschutz? Welche „Branchenbedürfnisse“?

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft räumt ein, dass Isofluran ein Treibhausgas ist. Immerhin wird in einem an uns adressierten Schreiben betont „wegen des hohen THG-Potenzials von Isofluran und anderer Inhalationsnarkotika bei der weiteren Diskussion auf Bundesebene auf die Anwendung alternativer Verfahren ohne klimaschädliche Gase hinzuwirken“. Jedoch folgt direkt der Satz: „Zumindest jedoch sollte auf eine sorgfältige Anwendung im Verfahren geachtet werden, so dass etwaiges Entweichen klimaschädlicher und auch humantoxischer Inhalationsnarkotika wie Isofluran weitestgehend vermieden werden kann.“ Dass hierfür aber bislang die technischen Voraussetzungen nicht gegeben sind, wurde in einer Reihe von Messungen durch die SVLFG (Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau) festgestellt – es wird auf Defizite im Anwenderschutz und die erforderlichen Nachbesserungen der Narkosegeräte hingewiesen. Für Schwangere wäre der Schweinestall zukünftig eine „no-go-area“, so der Präsident der Landestierärztekammer Baden-Württemberg Dr. Steidl. Auch Frau Prof. Dr. Tacke, Universität Gießen, gibt ein klares Statement zur Diskussion Ferkelkastration unter Isofluran-Inhalationsnarkose: „Bei der ganzen Diskussion wird vergessen, dass Isofluran die Umwelt schädigt und wir damit auch gegen das Kyoto Protokoll verstoßen“.

Zusatzinformation: Die Landestierärztekammer Baden-Württemberg ist das Selbstverwaltungsorgan des tierärztlichen Berufsstandes, in der alle Tierärzte des Bundeslandes Mitglied sind. In der Kammer sind aktuell ca. 4.000 Tierärzte Mitglied. Die Mehrzahl ist kurativ in der Groß- oder Kleintierpraxis tätig. Mehr als 500 Tierärztinnen und Tierärzte nehmen im öffentlichen Dienst hoheitliche Aufgaben wahr. Sie überprüfen die Unbedenklichkeit von Lebensmitteln und die Hygiene in Lebensmittelbetrieben, kontrollieren Tiertransporte und Tierhaltungen auf Einhaltung der tierschutzrechtlichen Bestimmungen, überwachen Einfuhren von Tieren und Lebensmitteln tierischen Ursprungs an den Grenzen und Flughäfen und untersuchen im Labor Lebensmittel und Proben von Tieren.

Weitere Informationen:

Dr. Linda Ungemach

Landestierärztekammer Baden-Württemberg

Telefon:0711-7228632 14 Fax: 0711-722863220 E-Mail: [l.ungemach@ltk-bw.de](mailto:l.ungemach@ltk-bw.de)